

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 8

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 22. Februar 1946

## Über die Ernährungslage

Bald nach der Bekanntmachung über das Wirksamwerden der UNRRA-Hilfe in Österreich erschienen in den Zeitungen alarmierende Nachrichten über die Welt-ernährungslage im allgemeinen und über die Kürzung der Rationen in Österreich im besonderen. Eingeleitet wurden diese Feststellungen durch eine Erklärung Präsident Trumans, daß sich infolge der schlechten Welternte des Vorjahres und wegen der Kriegsfolgen eine Ernährungskrise entwickelt habe, die sich als die schlimmste der neueren Zeit erweisen kann. Es scheint, daß nur der amerikanische Kontinent und Australien als Lebensmittelüberschubländer im großen Ausmaß in Betracht kommen, aber auch diese Länder müssen ihren Lebensmittelbedarf einschränken und ihre Produktion erhöhen, wenn sie verhindern wollen, daß die übrige Welt Hunger leidet. Präsident Truman erklärte, daß die Bevölkerung der USA. bisher Lebensmittel im Werte von 3000 Kalorien pro Person täglich verbraucht hat. Im Gegensatz dazu müssen in Europa mehr als 125 Millionen Menschen mit weniger als 2000 Kalorien auskommen. 28 Millionen Menschen werden weniger als 1500 Kalorien erhalten und in einigen Teilen werden große Bevölkerungsteile nur etwa 1000 Kalorien bekommen können. Die bedrohliche Lage der Ernährungsschwierigkeiten in der ganzen Welt haben den englischen Außenminister Bevin veranlaßt, der Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution vorzulegen, in der alle Regierungen und Völker aufgefordert werden, ihre landwirtschaftliche Produktion zu verstärken und entsprechende Vorräte an Brotgetreide anzulegen. Die Weltreserven an Lebensmitteln sollen möglichst gleichmäßig verteilt werden. In der Debatte wies Außenminister Bevin auf die alarmierende Lage hin, er forderte einen schnellen Entschluß, um das Äußerste zu verhüten. Der USA-Vertreter Stettinius versicherte, daß das amerikanische Volk an allen notwendigen und möglichen Maßnahmen teilnehmen werde, um den Krieg gegen den Hunger zu gewinnen. Die Sowjetunion verlangte durch ihren Delegierten Gromyko, daß alle notwendigen Schritte unternommen werden müßten, um die notwendigen Vorräte zu sichern und die Produktion zu steigern. Die Ernährungsresolution wurde angenommen. Aus den Debatten konnte man ersehen, daß die Verhinderung der Hungersnot eine Notwendigkeit ist, die jeden Streit aus nationalen Interessen und jede politische Frage überragt, die bis jetzt vor der Generalversammlung und vor den Sicherheitsrat gebracht wurde. Dies mit Recht, denn die Aufgabe der Vereinten Nationen ist die Sicherung und Aufrechterhaltung des Friedens, Hunger aber ist ein verzweifelter Feind jeder Ordnung, in seinem Gefolge marschieren Aufstand und Streit.

In dem Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums über die Lebensmittellage der Welt wird von Europa gesagt, daß in Italien, Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien ein empfindlicher Lebensmittelmangel herrscht und daß in allen anderen europäischen Ländern mit einer Verschlechterung zu rechnen ist. In Bezug auf Österreich erklärt der Bericht, daß die Normalverbraucher in der amerikanischen und in der britischen Zone Österreichs und in Wien gegenwärtig etwas über 1500 Kalorien erhalten. Der Weltmangel an Getreide wird sich auch auf Österreich auswirken und tatsächlich ist

## Das Arbeitspflichtgesetz vom Nationalrat beschlossen

Eine unerläßliche und zeitbedingte Maßnahme

Zur Durchführung dringender Arbeiten für den Wiederaufbau und die Ernährungssicherung hat der Nationalrat am 15. ds. ein Gesetz angenommen, durch das die erforderlichen Arbeitskräfte sichergestellt werden.

Das Gesetz bezieht sich auf arbeitsfähige Personen, die ihren Wohnsitz derzeit in Österreich haben, und umschreibt genau den Personenkreis, der für eine begrenzte Arbeitsdauer dienstverpflichtet werden kann.

In erster Linie werden Personen herangezogen, die unter das Verbotsgesetz § 4 und 12 fallen, also Nazi. Außerdem werden zunächst die Angehörigen der Jahrgänge bis zum 30. Lebensjahr erfaßt, wobei für Frauen und Männer die Altersgrenze nach unten mit dem vollendeten 16. Lebensjahr festgesetzt ist. Die Begrenzung der Dienstverpflichtung mit dem 30. Lebensjahr ist jedoch nur als vorläufige im Gesetz verankerte Maßnahme anzusehen. Bei Bedarf sind Frauen vom 16. bis zum 40. und Männer vom 16. bis zum 55. Lebensjahr zur Dienstpflicht verhalten. Bei Nationalsozialisten erhöht sich die Altersgrenze für Frauen bis zum 50., für Männer bis zum 60. Lebensjahre.

Ausgenommen von der Dienstpflicht sind Frauen, wenn sie den Haushalt ohne Hilfskraft für vollbeschäftigte oder pflegebedürftige Haushaltsangehörige führen, ferner Frauen, die mindestens ein Kind unter 16 Jahren haben, vollbeschäftigte berufstätige Frauen und Schwangere. Ebenfalls nicht verpflichtet werden Kriegsbeschädigte, deren Erwerbsverminderung 40 Prozent beträgt, bzw. wenn sie Anspruch auf Versehrtegeld der Stufe II, III oder IV haben, sowie Arbeits- und Unfallinvaliden, wenn die Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit mehr als 40 Prozent beträgt, und ein bestimmter Personenkreis, der unter die vom Opferfürsorgegesetz Betreuten fällt. Auch Geistliche und Ordenspersonen fallen nicht unter das Arbeitspflichtgesetz.

Personen, die vollbeschäftigt sind, dürfen im Rahmen ihres bisherigen Berufes eingesetzt werden, wenn aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften die Durchführung dringender Arbeiten gefährdet würde. Die gleiche Einschränkung gilt für Personen, die in ihrer Berufsausbildung voll beschäftigt sind, sowie für Hochschul- und

der Alliierte Rat in Wien zu dem Entschlusse gekommen, daß es wahrscheinlich notwendig sein werde, die Lebensmittelrationen in Österreich zu kürzen. Das ist eine bittere Tatsache für alle Österreicher, aber wir müssen uns mit ihr abfinden.

Wenn wir die Auswirkungen der angekündigten Herabsetzung der Lebensmittelrationen in Österreich genauer untersuchen, kommen wir zu dem bemerkenswerten Ergebnis, daß sich diese allgemeine Kürzung in Niederösterreich nicht auswirken wird, weil die Versorgung in Niederösterreich noch niemals 1500 Kalorien pro Person und Tag erreicht hat. Zum näheren Verständnis sei noch einmal ausgeführt, daß eine Kalorie dem Nährwert von 1 Viertel Gramm Zucker oder 1 Drittel Gramm Mehl entspricht. 1 kg Mehl hat daher 3000 Kalorien, 1 Kilo gemischtes Brot hat ungefähr 2100 Kalorien. Der Kalorienbedarf eines Menschen schwankt zwischen 2200 und 4000, je nach seiner Leistung. Für die letzten Kartenperioden ergibt sich für den

Schüler, wenn sie über den ordnungsgemäßen Schulbesuch den Nachweis erbringen können.

Jugendliche im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr können aus erzieherischen Gründen in Gemeinschaftsgruppen zusammengefaßt werden. Dienstgeber, die zur Durchführung dringender Arbeiten für die Ernährungssicherung und den Wiederaufbau Arbeitskräfte benötigen, haben diese beim zuständigen Arbeitsamt anzufordern. Grundsätzlich sollen Personen nur auf Arbeitsplätze in ihrem Wohnort verwendet werden. Erweist sich in Ausnahmefällen eine Verwendung auswärts als unvermeidbar, so ist Voraussetzung, daß am Arbeitsort Verpflegung und Unterkunft sichergestellt sind und überdies die Versorgung der Angehörigen nicht gefährdet ist. Zur Deckung eines etwaigen Mehraufwandes durch die getrennte Haushaltsführung hat der Dienstgeber einen Trennungszuschlag zu leisten. In erster Linie sind für die Verpflichtung nach auswärts Nazi heranzuziehen. Gegen den Verpflichtungsbescheid steht dem Verpflichteten, ebenso dem Stambetrieb innerhalb einer Woche das Recht der Berufung an das Landesarbeitsamt zu. Die Berufung hat jedoch nur dann aufschiebende Wirkung, wenn der Verpflichtete in einem Beschäfti-

gungsverhältnis steht. Das Landesarbeitsamt kann Bescheide des Arbeitsamtes abändern oder aufheben.

Die Verpflichtung wird nur auf die Dauer von sechs Monaten ausgesprochen. Wer die Vorschriften des Gesetzes übertritt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Schilling oder Arrest bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Das Gesetz tritt mit 31. Dezember 1946 außer Kraft.

## Umtausch der kleinen Marknoten

Einer Radionachricht zufolge werden die 1-, 2- und 5-Marknoten bis zum 6. März eingelöst. Die Allierten-Militär-Schillinge zu den gleichen Nennwerten behalten bis auf weitere, ihre Gültigkeit.

## Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Bei einer allgemeinen Besprechung über die Versorgungslage in Niederösterreich erklärte Landeshauptmann Josef Reither, daß er

## Das Wahlergebnis in der Sowjetunion

Die zentrale Wahlkommission hat die Gesamtergebnisse der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. veröffentlicht. Die Gesamtzahl der registrierten Wähler betrug 101.717.686. Von ihnen nahmen an den Wahlen 101.450.936 oder 99,7 Prozent der Gesamtzahl teil. Bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der Union stimmten in den 652 Wahlkreisen für den Block der Kommunisten und Parteilosen 100.621.225 Wähler, das sind 99,18 Prozent. Die Gegenstimmen betragen insgesamt 819.699, das sind 0,81 Prozent. Für ungültig wurden 10.1012 Stimmzettel erklärt. Bei den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten haben in allen 657 99,16 Prozent, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen gestimmt. Dagegen stimmten 818.955, das sind 0,81 Prozent der Wähler. Als ungültig wurden 28.414 Stimmzettel erklärt.

Der Oberste Sowjet besteht nunmehr aus 1339 Mitgliedern des Rates der Sowjetunion und 647 Mitgliedern des Nationalitätenrates. Die alten Abgeordneten sind mit überragender Mehrheit wiedergewählt worden. Es wurden mehrere hundert Frauen gewählt.

Trotz des Krieges ist die Zahl der Stimmberechtigten seit 1937 um ungefähr 8.300.000 angewachsen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Einwohner der seit 1939 einverleibten baltischen Republiken der Westukraine, Weißrusslands, Bessarabiens, Rutheniens und Karelo-Finlands.

## Stalin wiedergewählt

Stalin wurde in seinem Wahlbezirk einstimmig zum Mitglied des Rates der Obersten Sowjets gewählt.

Wert darauf lege, daß das letzte Kilogramm Getreide oder Mehl abgeliefert werde, damit sich Niederösterreich für die nächste Kartenperiode allein versorgen könne, wenn die UNRRA-Hilfe nicht rechtzeitig einlangen sollte. Aus diesem Grunde wurden die neuerlichen Hofbegehungen angeordnet.

Die UNRRA. hat in England 1000 neue 3-Tonnen-Heereslastautos als Teil der UNRRA-Hilfe für Österreich beschafft.

Der ungarische Ministerpräsident Nagy hat anlässlich seiner Ernennung an Bundeskanzler Ing. Figl ein Telegramm geschickt, in dem er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Donaustaaten hervorhob.

Gegen Ende Februar werden die amerikanischen Besatzungskräfte in Österreich weiter verringert.

Österreich ist in den interparlamentarischen Ausschuß aufgenommen worden. Das bedeutet eine weitere Anerkennung der Selbständigkeit unseres Landes.

Die neue Wiener Gemeindevertretung. In der konstituierenden Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 14. Feber wurde nach Angelobung seiner Mitglieder General Dr. h. c. Theodor Körner (SPÖ.) zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt. Zu Vizebürgermeistern wurden Bundesminister Weinberger (ÖVP.) und Paul Speiser (SPÖ.) gewählt. Von den 12 amtsführenden Stadträten gehören 7 der SPÖ., 4 der ÖVP. und einer der KPÖ. an.

Rückgabe des Arbeitereigentums. Bei einer Vorsprache von Vizekanzler Dr. Schöpf und Minister Helmer namens der Sozialistischen Partei erklärte Bundeskanzler Ing. Figl, daß vorbehaltlich der gesetzlichen Regelung des Fragenkomplexes der Wiedergutmachung und der Zustimmung des Alliierten Rates, die Rückgabe der der SPÖ. und ihren Nebenorganisationen im Jahre 1934 entzogenen Vermögensobjekte in Aussicht genommen ist. Schon jetzt sind in Wien und in den Bundesländern eine Reihe von Objekten und Einrichtungen der SPÖ. und ihrer Nebenorganisationen zur Verfügung gestellt worden.

Bleibt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft österreichisches Eigentum? Wie die „Oberösterreichischen Nachrichten“ melden, herrschen zwischen den Alliierten Unklarheiten in der Auslegung der Potsdamer Beschlüsse sowohl in Bezug auf den Besitz von Zistersdorf als auch auf den Besitz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Nach der russischen Ansicht wäre das Vermögen der Gesellschaft ehemaliges Reichseigentum, das hiermit der Sowjetunion

Bereich des Ernährungsamtes Amstetten folgendes Bild für Normalverbraucher pro Tag:		
Fleisch, 28,27 g	28,60	Kalorien
Fett, 8,9 g	67,28	"
Brot, 214 g, oder		"
160 g Mehl	480,00	"
Nährmittel, 9 g	27,—	"
Kaffee, 3,57 g	—	"
Kartoffeln, 357,14 g	235,71	"
Zucker, 10,00 g	40,00	"
	878,59	Kalorien

Rechnen wir zu dieser Menge noch etwaige Extrazuteilungen, so kommen wir auf höchstens 950 Kalorien, also weniger als 1000 Kalorien pro Tag. Auch diese Zahl stimmt nicht, weil Zucker nur unregelmäßig und in den letzten zwei Kartenperioden überhaupt nicht ausgegeben wurde und weil in manchen Familien die Kartoffeln, die bis Juni dauern sollen, schon ausgegangen sind. Der Ausfall von Zucker soll in den kommenden Versorgungsperioden durch eine erhöhte Zuteilung von Brot ausgeglichen werden. Wie groß war unsere Freude, als wir zu Beginn der

85. Kartenperiode eine Zulagekarte bekamen, laut welcher wir 1,20 kg Mehl und 2,80 kg Brot als Zubereitung erhalten sollten. Leider stellte sich nach einigen Tagen heraus, daß diese Menge unrichtig war, die tatsächliche Erhöhung beträgt 1,60 kg Brot oder 1,20 kg Mehl, das sind 57,1 g pro Tag oder 120 Kalorien. Für den entfallenden Zucker bekommen wir eine unwesentlich höhere Kalorienmenge an Brot, die Gesamtration bleibt sich also fast gleich, noch immer unter 1000 Kalorien.

Die angekündigten Kürzungen des Alliierten Rates beziehen sich auf eine Tagesquote von 1500 Kalorien, sie können daher nicht für Niederösterreich gelten. Da trotz der Demarkationslinien ein Ausgleich in der Ernährung für ganz Österreich angestrebt wird, würde unser Gebiet von einer Kürzung verschont bleiben, ja noch mehr, es müßte sogar eine weitere Erhöhung der Zuteilungen eintreten, wenn zum Beispiel die allgemeine Lebensmittelmenge für ganz Österreich mit 1300 Kalorien pro Tag

für jeden Normalverbraucher festgesetzt wird.

Die kommenden Monate bis zur neuen Ernte werden für alle europäischen Länder und damit auch für Österreich eine Zeit der Not bleiben. Wir müssen alle Anstrengungen machen, um die Lebensmittelproduktion zu erhöhen, in der Umgebung unserer Städte und Fabriken muß jedes Fleckchen Boden ausgenützt werden. Jeder Bauer muß sein Bestes für die Versorgung mit Lebensmitteln leisten, der Verteilungsplan muß einheitlich und genau aufgestellt und durchgeführt werden. Die Hilfsaktionen bessergestellter Länder für Österreich, vor allem die UNRRA-Hilfe, werden uns helfen, die Schwierigkeiten unserer Versorgung zu überbrücken. Langsam und allmählich wird das Gespenst des Hungers vor unseren gemeinsamen Anstrengungen zurückweichen und seinen Schrecken verlieren, langsam und allmählich wird auch unsere Ernährung wieder besser und reichhaltiger werden. P.



### Aufruf der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Landgemeinde

In kurzer Zeit wird die Volkssolidarität eine große Sammlung in Stadt- und Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und Zell durchführen. Bis zum heutigen Tage wurden außer großen Mengen von Wäsche, Schuhen, Kleidern, Möbeln und dergleichen mehr ungefähre 80.000 Schilling in barem umgesetzt. Die Nachfrage durch die Heimkehrer an Bekleidungsstücken und Schuhen ist derart groß, daß die Volkssolidarität ihren einzigen Ausweg in einem neuerlichen Auf-

Wunden des ersten Weltkrieges ge- heilt waren, trieb eine unerbittliche Organisation der Gewalt und des Terrors, vor der es kaum ein Ent- rinnen gab, die Blüte unserer Ju- gend, aber auch Männer, die in der Volkskraft ihres Schaffens standen, abermals in den Krieg, aus dem wieder so viele nicht heimkehrten. In Nord und Süd, in Ost und West, im heißen Wüstensand, im Eis und Schnee der Polarländer, den Hoch- regionen der Alpenwelt und des Karstes, in den weiten Steppen des Ostens fanden sie ihre letzten Ruhestätten — fast durchwegs in fremder Erde. Witwen und Wai- sen, Eltern, Geschwister, Bräute und Freunde trauern um ihre teu- ren Toten, doch alle sind außer- stande, die ferneren Gräber zu be- treuen. Zu weit der Weg, zu groß die Hindernisse, selbst wenn des Liebsten Ruhestätte bekannt ist! Der Verein „Österr. Schwarzes Kreuz“, der schon vor 1938 den Gräbern der Gefallenen seine Für- sorge widmete, hat seine charita- tive Tätigkeit wieder aufgenommen und bietet den Hinterbliebenen abermals seine hilfreiche Hand in allen die Soldatengräber betreffen- den Belangen. Um diese Bemühun- gen in finanzieller Hinsicht zu stützen, bedarf es der Mitwirkung vieler. Wir laden daher auch die Waidhofner Bevölkerung ein, Mit- glieder des Vereines Österreichi- sches Schwarzes Kreuz zu werden und als solche einen bescheidenen Beitrag zu den Kosten zu leisten, die der Organisation in Erfüllung ihrer edlen Aufgabe erwachsen werden. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 S. Mitgliedsaufnahmen fin- den jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gemeinde- kanzlei Zell (Zentralorganisation der Kriegsofer Österreichs, Orts- gruppe Waidhofen a. d. Y.) statt.

kehrer mit dem Nötigsten zu ver- sehen, wir müssen Opfer bringen, wenn wir wirklich helfen wollen. Darum, suchet alle in Kasten und Truhen und legt alles bereit, bis die Sammler der Volkssolidarität zu euch kommen!

Für die Volkssolidarität:  
Alois Korn.  
Ing. Hänslner, Erich Meyer.  
Die Österreichische Volkspartei.  
Die Sozialistische Partei.  
Die Kommunistische Partei.

zweite Mannschaft und die Damen spielten gegen die dortige erste Garnitur der Amstettner Turn- und Sportunion und mußten sich knapp mit 12:8 geschlagen geben. — Am Samstag, den 23. ds., trägt unsere erste Mannschaft und die Damen um 15 Uhr im früheren Gasthof Strunz das Rückspiel gegen den Arbeiter-Turn- und Sportverein Amstetten aus. Es wird somit in Waidhofen mit einem Sport in die Öffentlichkeit getreten, welcher im neuen Österreich als Volkssport bezeichnet werden kann. Wir hoffen, daß die Zuschauer recht zahlreich erscheinen, um unserer jungen Mannschaft den nötigen Rückhalt und damit Kampfesifer zu geben.

**Gewerkschaftsversammlung.** Am 23. Februar, 9 Uhr vormittags, findet in Waidhofen, Brauhaus (Jax), die Gewerkschaftsversammlung der Gemeindeangestellten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Das Erscheinen jedes be- rufsbewußten Kollegen ist Pflicht!

**Bitte!** Bezieher des hiesigen Wo- chenblattes, welche noch in Be- sitze des „Boten von der Ybbs“ und des darauffolgenden Mit- teilungsblattes sind, werden er- sucht, vorhandene Exemplare vom Jänner 1945 an beim Stadtmag Waidhofen a. d. Ybbs zwecks Ein- bandes und Sammlung für das Museum abzugeben. Eventuelle Ausgaben werden vergütet.

**Ein schöner Film!** In dieser Woche hatten wir das Erlebnis, einen russischen Vor- und Haupt- film zu sehen. Der Vorfilm zeigte die moderne Weltstadt Moskau, das geistige und politische Zentrum des Sowjetreiches, mit seinen imposan- ten Bauten, dem berühmten Roten Platz, diesmal fast menschenleer, den schnurgraden Straßen mit ihrem Großstadtverkehr, die neue Untergrundbahn, deren Bahnhöfe Marmorpalästen gleichen, und mit seinen Fabriken, in denen fleißige Hände schaffen. Bilder aus der Zeit des Krieges zeigen die innige Verbundenheit der Roten Ar- mee mit dem Sowjetvolk, sie zei- gen auch den Fleiß und den un- beugsamen Willen der Sowjet- bevölkerung und das letzte Bild zeigt die Krönung der großen An- strengungen, die vielen tausenden donnernden Salutschüsse, die den großen Sieg verkünden. Der Haupt- film „Eine musikalische Geschichte“ ist ein russischer Film ohne jede politische Tendenz, dennoch das Wesen des modernen Rußland auf- zeigend. Durch kollektive Hilfs- bereitschaft wird es dem gesangs- begabten Automechaniker und Taxichauffeur möglich gemacht, seine Ausbildung zu bestreiten. Großartig ist die Stimme des jun- gen Sängers, sie erinnert uns an Schmid, Kiepara, Schaljapin und Gigli, einfach und daher natürlich die Liebesgeschichte, die den Auf- stieg des Sängers dramatisch un- termalt. Die Empfindungen, die dieses Filmstück über das Leben in Moskau vermittelt, können in die Worte gekleidet werden: Es kann so sein, und wenn es so ist, dann ist es schön.

**Die Zentralorganisation der Kriegs- opfer Österreichs,** Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, gibt bekannt: Mitgliedsbeiträge sind nur an solche Personen zu zahlen, die mit einer Vollmacht unserer Ortsgruppe bzw. dem Kassierbuch ausgestattet sind. Weiters teilen wir mit, daß Auskünfte und dergleichen nur in unserer Kanzlei, Zell, erfolgen. Ab sofort müssen alle Mitglieder, die von uns die Zusatzkarten bekom- men, bei der Abholung eine Ar- beitsbestätigung des Arbeitgebers mitbringen, ansonsten keine Kar- ten ausgefolgt werden können.

Der Obmann: Korbel.  
**Das österreichische Schwarze Kreuz** wendet sich mit folgendem Aufruf an die Bevölkerung: Öster- reicher! Rund 1½ Millionen Öster- reicher haben in den Jahren 1914 bis 1918 ihr Leben für Freiheit und Zukunft von Volk und Heimat hingegeben. Und ehe noch die

Wunden des ersten Weltkrieges ge- heilt waren, trieb eine unerbittliche Organisation der Gewalt und des Terrors, vor der es kaum ein Ent- rinnen gab, die Blüte unserer Ju- gend, aber auch Männer, die in der Volkskraft ihres Schaffens standen, abermals in den Krieg, aus dem wieder so viele nicht heimkehrten. In Nord und Süd, in Ost und West, im heißen Wüstensand, im Eis und Schnee der Polarländer, den Hoch- regionen der Alpenwelt und des Karstes, in den weiten Steppen des Ostens fanden sie ihre letzten Ruhestätten — fast durchwegs in fremder Erde. Witwen und Wai- sen, Eltern, Geschwister, Bräute und Freunde trauern um ihre teu- ren Toten, doch alle sind außer- stande, die ferneren Gräber zu be- treuen. Zu weit der Weg, zu groß die Hindernisse, selbst wenn des Liebsten Ruhestätte bekannt ist! Der Verein „Österr. Schwarzes Kreuz“, der schon vor 1938 den Gräbern der Gefallenen seine Für- sorge widmete, hat seine charita- tive Tätigkeit wieder aufgenommen und bietet den Hinterbliebenen abermals seine hilfreiche Hand in allen die Soldatengräber betreffen- den Belangen. Um diese Bemühun- gen in finanzieller Hinsicht zu stützen, bedarf es der Mitwirkung vieler. Wir laden daher auch die Waidhofner Bevölkerung ein, Mit- glieder des Vereines Österreichi- sches Schwarzes Kreuz zu werden und als solche einen bescheidenen Beitrag zu den Kosten zu leisten, die der Organisation in Erfüllung ihrer edlen Aufgabe erwachsen werden. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 S. Mitgliedsaufnahmen fin- den jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gemeinde- kanzlei Zell (Zentralorganisation der Kriegsofer Österreichs, Orts- gruppe Waidhofen a. d. Y.) statt.

#### Windhag

**Traugung.** Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 16. ds. Herr Roman Schneckenleitner, Landwirt, Rote Kronhobel 29, mit Fräulein Maria Reiffberger-Dor- fer, in der Landwirtschaft tätig, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 24, getraut.

**Nachtstreifendienst.** Laut Ge- meinderatsbeschluß vom 9. Feber 1946 beginnt in aller nächster Zeit in der Gemeinde Windhag der Nachtstreifendienst. Es werden alle jüngeren männlichen Kräfte aufge- boten, um den Einbrüchen, welche sich in der letzten Zeit bedenklich häufen, wirksam entgegenzutreten zu können. Die den Streifendienst versehenen Personen sind berech- tigt, Zivilpassanten zur Ausweis- leistung aufzufordern.

**Todesfall.** Am 8. ds. ist im Al- ter von 74 Jahren Frau Maria Thallner, Pensionistin, Rote Schilchermühle 2, verstorben.

#### Ybbsitz

**Geburten.** Am 6. ds. wurde den Eltern Leopold und Zäzilia Wandl geb. Hochsteger als zweites Kind ein Mädchen mit dem Namen Gerda Barbara geboren. Am 7. ds. ebenfalls als zweites Kind ein Sohn Franz dem Ehepaar Jo- sef und Magdalena Kersch- baumsteiner geb. Hirtenleh- ner, wohnhaft in Schwarzenberg, Öbbauer.

**Heimabend der Waidhofner Pfad- finder in Ybbsitz.** Sonntag, 17. ds., um 4 Uhr nachmittags brachten die Waidhofner Pfadfinder in Herrn Heigl's großem Saal, der dicht ge- drängt voll war, einen bunten Abend, besser gesagt, Nachmittag, den Ybbsitzern zur Vorstellung, um der Jugend und den Eltern ein klares Bild über das Leben der Pfadfinder zu geben. Der Feld- meister, Herr Neumüller, er- klärte in klaren Ausführungen das Programm der Pfadfinder und erte- tete allgemeine Zustimmung bei Jugend und Eltern, wie auch die Darbietungen der Pfadfinder reich- lichst Beifall fanden. Die Eltern

und alle übrigen Besucher sagten nachher: „Ja, den Pfadfindern kann man die Jugend anvertrauen. Dort ist keine Parteipolitik. Die Jugend wird bei ihnen menschlich und reli- giös zu friedfertigen, hilfsbereiten und charaktervollen Menschen er- zogen.“ 16 junge Menschen haben sich sofort zu den Pfadfindern ge- meldet. Kaplan P. Amand wird den Pfadfindern beratend zur Seite stehen.

**Sterbefälle.** Am 11. Feber starb der Ausnehmer der Wirtschaft Helm in Schwarzenberg Nr. 21, Herr Anton Pechhacker, im 87. Lebensjahre. Am gleichen Tag ist Frau Maria Haas geb. Wagner in Nagelsberg, Maisberg 24, im Al- ter von 75 Jahren gestorben.

#### Großhollenstein

**Kritik.** Es fällt uns schon seit längerer Zeit auf, daß hie und da auf einmal ein Herr oder Dame der Nazi, wie sie sich nennen lassen wollen, auf dem Dorfplatz oder abends im Gasthaus sich unter jene Bevölkerungskreise mischen, welche wirklich beim Aufbau Österreichs-mittun. Ja, sie fühlen sich sogar als gleichberechtigt mit ihnen, obwohl sie als feige Flücht- linge ihr Hab und Gut im Stiche ließen, um nicht von ihrer Schuld an dem Verbrechen etwas abbüßen zu müssen. Ja, sie haben sogar die Frechheit, falls etwas von der Be- satzungstruppe gebraucht wurde, dasjenige von den öffentlichen Ämtern zu verlangen oder ihre Wohnungen, wo man notstands- wegen Familien untergebracht hat, zurückzuverlangen. Dann gibt es noch viele, welche sich in unserem schönen Gebirgsdörflein versteckt halten, mit den Ausflüchten und Ausreden, ohne Wohnung zu sein, und noch viele andere Ausreden haben, weil die Betreffenden sich fürchten, in ihrer Heimat am Auf- bau mithelfen zu müssen. Mit die- sen Leuten muß endlich einmal ernstlich aufgeräumt werden. Wir sind nicht abgeneigt, zu helfen,

wo es sein muß. Wenn eine Mutter mit ihren Kindern nicht nach Hause kann, weil die Wohnung zer- stört ist, so sind wir sehr gerne bereit, helfend einzugreifen, aber alle anderen müssen aufgefordert werden, in ihren Heimatort zurück- zukehren.

**Todesfall.** Sonntag, den 10. ds., starb nach längerer Krankheit Frau Maria Haberfellner, Ausneh- merin am Hause Dachleit. Das Begräbnis fand Mittwoch, den 13. ds., unter zahlreicher Beteiligung statt.

#### St. Georgen a. R.

**Gedenkfeier.** Die Lokalorganisa- tion der SPÖ, veranstaltete am 10. ds. eine Gedenkfeier für die am 12. Februar 1934 gefallenen Kämp- fer. Obmann Gen. Musil eröffnete die Feier mit kurzen, sinnigen Worten, worauf zwei Gedichte, vorgetragen von Fräulein Blaimauer und dem Jugendgruppenführer Musil, sowie zwei Trauermärsche des Musikvereines St. Georgen un- ter Führung ihres bewährten Kap- pellmeisters Scheuchel folgten. Zum Schlusse gedachte Gen. Mu- sil noch einmal mit kurzen, kern- ernen Worten der Februargefallen- en, womit die Feier, die trotz der schlechten Witterung einen sehr guten Besuch aufwies, mit einem flotten Marsch einen würdigen Ab- schluß fand. Gen. Gruber und Gen. Klingner aus Amstetten, die ihr Erscheinen zu dieser Feier zu- sagten, waren leider durch einen Autodefekt verspätet eingelangt. Wir danken diesen Genossen für ihr Erscheinen, da doch einiges be- sprochen werden konnte, worüber Gen. Gruber bereitwilligst Auf- klärung gab und in manchen An- liegen seine weitestgehende Unter- stützung zusagte.

**Geburt.** Aloisia Käfer in Ko- gelsbach wurde von einem gesun- den Knaben entbunden.

**Heimkehrer.** Johann Hinter- reiter begrüßen wir als Heim- kehrer und wünschen ihm alles Gute.

**Gefallen.** Johann Pöchhacker, Besitzersohn von der Hofstatt in St. Georgen a. R., fiel 1944 am ita- lienischen Kriegsschauplatz, von wo erst vor kurzem die traurige Nachricht kam. Den Eltern zu die- sem schweren Verluste unser Bei- leid!

**Brand.** Beim Bergwerk Moosau brach aus bis jetzt noch unbekann- ten Gründen am Freitag, den 15. ds., um etwa 6 Uhr früh bei hefti- gem Sturmwind ein Brand aus, bei dem eine Werksbaracke in kurzer Zeit vollkommen niederbrannte. Nur dem tatkräftigen Zugreifen der dortigen Arbeiter ist es zu verdan- ken, daß nicht noch größeres Un- glück geschah.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Bekanntmachung

Sämtliche Kraftfahrzeugbesitzer der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Marktes Zell a. d. Ybbs haben sich unverzüglich unter Vor- lage von Wagenpaß, Kennzeichen- ausfertigung und Typenschein bei der städt. Sicherheitswache Waid- hofen a. d. Ybbs, Unterer Stadt- platz 6, zu melden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. Feber 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

### Suchaktion nach französischen Staatsangehörigen

Nachfolgend genannte franzö- sische Staatsangehörige haben sich unverzüglich bei der ihrem Wohn- sitz oder Aufenthaltsort nächst- gelegenen österreichischen Polizei- stelle oder Gendarmerieposten zu melden.

Weiters haben Personen, die über den derzeitigen oder früheren Auf- enthalt dieser Franzosen während der Kriegsjahre in Österreich Kennt- nis haben oder über deren Tod Nachricht geben können, zweck- dienliche Angaben ehestens münd- lich oder schriftlich an die ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegenen Polizeistelle be- kanntzugeben.

Lemarchand Eugène, Larbale- trier Gilles, Kaufmann Gaston, Houssemand Lucien, Herbrecht Marcel, Geisiroff Lucine, Everwyns Jacques, Esoames José Mario, Di- berian Suzanne, Coudil Henri, Co- nazzi René, Chuvin Jacques, Chuf- fart Paul, Chamboeuf Mario, Chal- ling Paul, Burton Gaston, Bal-

theard Maurice, Zink Wolfram, Zermati Silvia, Vogelhut Hersch (dit Herman), Vic. Vanymeech Paul Louis, Varennes Jeanne, Rol- lin Georges, Prieur Jean, Pignel Jean, Pibeau Guy, Phillivard Henri, Eugène, Peyssel Jacques, Paxion Ernest, Pavie Geneviève, Pasini Gioble, Partos Etienne, Paris Fran- cois, Mouquet André, Moray Mar- cel, Monneret Etienne, Muller Lu- cien, Michelat Eugène, Meyer Eugène, Mermillard Roger Joseph, Mathine Jankel, Masson Marcel, Mangel Henri, Verquez Jean, Fau- vel Fernand, Liabeuf Georges Ma- rie, Lehalle René, Joanny Paul Jean, Ferry Claude Daniel, Chau- drierre Jean, Rieffel Roger, Schmitt Oscar, Cailloux Gabriel, Marsollet André, Beuchat Henri, Wolf (Mon- sieur et Madame), Husson Emilie, Moreau André, Bourdin Bernard, Delhaye Gustave, Delausay Eugène, Krieger Madelaine, Bataillard Char- les, Umansky Lily, Lauru Jean, Christofle Paul, Rosin Yvonne alias Brogley Monica, Simon Paul, Guy Francois.

Der prov. Bezirkshauptmann: Dr. Schmid e. h.

### Mitteilung des Wirtschaftsamtess Waidhofen a. d. Ybbs

Die Zulagekarten für Niederöster- reich auf Zuteilung von 2800 g Brot und 1200 g Mehl haben ihre Gültigkeit bis zum Ende der 86. Zuteilungsperiode und werden je zur Hälfte in der 85. und 86. Zu- teilungsperiode ausgegeben. Da- gegen werden die Nummern 10, 11, 15 und 19 der Lebensmittelkarten nicht aufgerufen. Selbstversorger haben keinen Anspruch auf die Zu- lagekarte.

